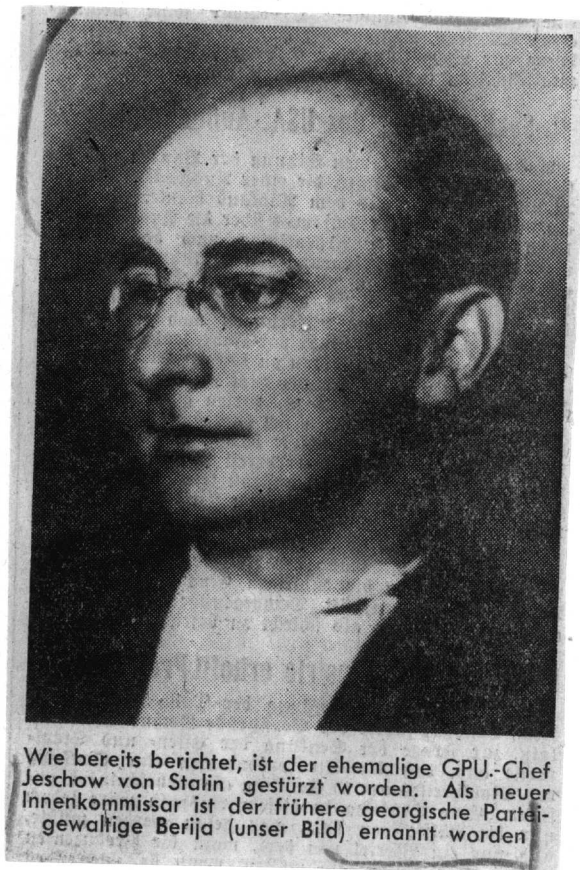


0 1 5 5 2 - 0 0 0 1 0 0 0

Datum ..... 9. Dez. 1938 .....

Hamburger Tageblatt

Nr. 336 =



Wie bereits berichtet, ist der ehemalige GPU.-Chef Jeschow von Stalin gestürzt worden. Als neuer Innenkommissar ist der frühere georgische Parteigewaltige Berija (unser Bild) ernannt worden

01552, - 0002000

## Hamburger Fremdenblatt

Nr. 350

### Der neue Chef

Von unserem Vertreter

xyz, Moskau, im Dezember

Als man in diesen Tagen in der Sowjetpresse an ganz unauffälliger Stelle vom Abgang des GPU-Chefs Jeshow las, zog jeder Eingeweihte sofort die Parallele zum Fall Jagoda. Es ist das zweite Mal in der Geschichte der bolschewistischen Revolution, daß ein GPU-Chef seinen Posten räumt. Die Welt hat das Schicksal Jagodas noch nicht vergessen. Sein Ehrgeiz und sein wütender Machtrausch wurden ihm zum Verhängnis. Er endete mit einem Nackenschuß in den Kellern jenes Gebäudes am Lubjanska-Platz, das er selbst mit jüdischem Sadismus aus einem Versicherungsgebäude in einen Kerker verwandelt hatte.

Jagodas Ende wurde langsam vorbereitet. Man schob ihn anfangs auf einen unwichtigen Platz, ins Postkommissariat, erst vier Monate später wurde seine Verhaftung bekannt. Der Rücktritt seines Nachfolgers Jeshow spielte sich rein äußerlich in milderen Formen ab. Jagoda wurde abgesetzt, Jeshow hat, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, selbst um seine Befreiung von den Pflichten eines Innenkommissars gebeten. Jagoda sank aus seiner ungeheuren Machtfülle auf einen schäbigen Verwaltungsposten herab. Jeshow behält einen Teil der Ämter, die er schon vorher innehatte. Ihm bleibt das Volkskommissariat für Wassertransportwesen, das ihm gestattet, im sowjetrussischen Kabinett als Minister an den Beratungen teilzunehmen. Er behält seine hohen Ämter in der Partei, wie sie ähnlich Jagoda niemals bekleidet hat. Vorläufig gehört Jeshow auch noch der obersten Parteileitung an, dem Politbüro, ihm sind zahlreiche wichtige Aufgaben zugewiesen, mit denen er sich noch genügend beschäftigen kann. Das alles schließt freilich nicht aus, daß der Kreml ihn eines Tages nach bewährter Methode erledigt. Nur ein einziger Mann in der Welt weiß genau, ob der jetzige Wirkungsbereich des alten GPU-Chefs eine Zukunft bedeutet, oder ob sie nur eine Galgenfrist darstellt.

Jeshow, schmalbrüstig und klein von Wuchs, war einer der jüngsten Mitarbeiter des roten Diktators. War sein Vorgänger Jagoda von brennendem Ehrgeiz erfüllt, ein Mann, der schon träumte, einmal selbst an Stalins Stelle zu treten, so wurde Jeshow wahrscheinlich deshalb als GPU-Chef ausgewählt, weil er keine so ausgeprägte Persönlichkeit ist. Sein Amt als Innenkommissar hat er in größter Beflissenheit als Diener seines Herrn ausgeführt. Er war der Mann, den Stalin gerade benötigte, als es ihm darum ging, die alten Mitkämpfer der bolschewistischen Revolution rücksichtslos zu liquidieren und endlich Rache zu nehmen für den Widerstand, den sie in früheren Jahren seinem Aufstieg entgegensetzten. Jeshow beschaffte das Material, das seinen Vorgänger Jagoda vernichtete. Jeshow besorgte die „Entlarvung“ Tuschatschewskis und der übrigen Generale. Die Sowjetregierung belohnte ihn, indem sie ihm wenige Wochen darauf für „hervorragende Erfolge bei der Erfüllung von Regierungsaufträgen“ den Leninorden verlieh, die höchste Auszeichnung im Lande.

Er „reinigte“ die Diplomatie, die Kunst, die Wissenschaft, die Industrie, bis schließlich ernste Rückschläge auf allen Gebieten den Kreml in neue Sorgen versetzten.

Am deutlichsten zeigte sich die Rehrseite dieser einseitigen Verfolgungspolitik während der tschecho-slowakischen Krise. Auch in Moskau konnte man sich der Tatsache nicht länger verschließen, daß nach diesen zwei blutigen Jahren die Sowjetunion kein internationales Gewicht mehr besitzt. Es heißt, daß in Stalins engstem Freundeskreis sich Stimmen gegen Jeshow erhoben, daß insbesondere Raganowitsch die Ansicht vertrat, es müsse ein begabterer GPU-Chef berufen werden, der es verstände, für die Sicherheit des Regimes zu sorgen, ohne gleichzeitig den Interessen der Wirtschaft und der Landesverteidigung zu schaden. Raganowitsch, der als Volkskommissar für Schwerindustrie die katastrophale Entwicklung am besten kennt, hat sich auch in der Öffentlichkeit über die allzu regen Personalveränderungen kritisch geäußert.

Die Ersetzung Jeshows erfolgte ganz allmählich, erst nach und nach wurde der Umwelt die Veränderung klar. Anfang September veröffentlichte die in Tiflis erscheinende georgische Zeitung „Sarja Wostoka“ eine amtliche Mitteilung, die besagte, daß der dortige Machthaber Berija zur Übernahme einer wichtigen Arbeit in Staat und Partei nach Moskau berufen sei. Begleitet wurde diese Ankündigung von der üblichen Lobeshymne. Niemand wußte genau, welcher Art die geheimnisvolle Aufgabe sein würde, die dem erst neununddreißigjährigen Berija in Moskau zugedacht war, bis man ihn überraschenderweise bei der Novemberparade in der GPU-Uniform mit den Abzeichen eines Sicherheitskommissars Ersten Ranges neben Stalin und Jeshow erblickte.

Trotz seiner Jugend hat Berija schon viele Jahre im Dienste der Tscheka und GPU zugebracht. Er stammt aus Abchasien am Schwarzen Meer. 1919 beendete er am Polytechnikum in Batumi sein Ingenieurstudium. Damals hatte der Bolschewismus in den kaukasischen Ländern noch nicht die Oberhand. Berija wirkte unterirdisch in Georgien und Aserbeidschan. 1922 gelangte er in die Geheimabteilung der Tscheka von Tiflis, wo er bis 1931 blieb; zuletzt bekleidete er das Amt eines GPU-Chefs der Transkaukasischen Föderation. Im gleichen Jahre vertauschte er seine GPU-Uniform mit der Uniform eines Ersten Parteisekretärs, als solcher wurde er zur Zuchttrute des unruhigen und im Grunde sowjetfeindlichen Georgiens. Als einen Beweis seiner brutalen Energie muß man es ansehen, daß sich Berija in dieser schwierigen Position bis September dieses Jahres gehalten hat. Berija genießt allerdings das persönliche Zutrauen Stalins, dessen Heimat Georgien ist. Offenbar versteht er wie der aalglatte Höfling Raganowitsch mit Raffinement die Menschen zu behandeln. Seine Ernennung bedeutet nicht, daß etwa der Kurs der GPU jetzt eine Änderung erfährt, nur die Methoden des Terrors werden sich vielleicht wandeln. In dem kürzlich erfolgten Strafgericht über die Jungkommunisten und ihren Leiter Kossarew, über das wir berichtet haben, kann man schon die gefährliche Hand Berijas

## Der neue Chef

Von unserem Vertreter

xyz, Moskau, im Dezember

Als man in diesen Tagen in der Sowjetpresse an ganz unauffälliger Stelle vom Abgang des GPU-Chefs Tschow las, zog jeder Eingeweihte sofort die Parallele zum Fall Jagoda. Es ist das zweite Mal in der Geschichte der bolschewistischen Revolution, daß ein GPU-Chef seinen Posten räumt. Die Welt hat das Schicksal Jagodas noch nicht vergessen. Sein Ehrgeiz und sein wütender Machtrausch wurden ihm zum Verhängnis. Er endete mit einem Nachschuß in den Kellern jenes Gebäudes am Tsubjanta-Platz, das er selbst mit jüdischem Sadismus aus einem Versicherungsgebäude in einen Kerker verwandelt hatte.

Jagodas Ende wurde langsam vorbereitet. Man schob ihn anfangs auf einen unwichtigen Platz, ins Volkskommissariat, erst vier Monate später wurde seine Verhaftung bekannt. Der Rücktritt seines Nachfolgers Tschow spielte sich rein äußerlich in milderen Formen ab. Jagoda wurde abgesetzt, Tschow hat, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, selbst um seine Befreiung von den Pflichten eines Innenkommissars gebeten. Jagoda sank aus seiner ungeheuren Machtfülle auf einen schätigen Verwaltungsposten herab. Tschow behält einen Teil der Ämter, die er schon vorher innehatte. Ihm bleibt das Volkskommissariat für Wassertransportwesen, das ihm gestattet, im sowjetrussischen Kabinett als Minister an den Beratungen teilzunehmen. Er behält seine hohen Ämter in der Partei, wie sie ähnlich Jagoda niemals bekleidet hat. Vorläufig gehört Tschow auch noch der obersten Parteileitung an, dem Politbüro, ihm sind zahlreiche wichtige Aufgaben zugewiesen, mit denen er sich noch genügend beschäftigen kann. Das alles schließt freilich nicht aus, daß der Kreml ihn eines Tages nach bewährter Methode erledigt. Nur ein einziger Mann in der Welt weiß genau, ob der jetzige Wirkungskreis des alten GPU-Chefs eine Zukunft bedeutet, oder ob sie nur eine Galgenfrist darstellt.

Tschow, schmalbrüstig und klein von Wuchs, war einer der jüngsten Mitarbeiter des roten Diktators. War sein Vorgänger Jagoda von brennendem Ehrgeiz erfüllt, ein Mann, der schon träumte, einmal selbst an Stalins Stelle zu treten, so wurde Tschow wahrscheinlich deshalb als GPU-Chef ausgewählt, weil er keine so ausgeprägte Persönlichkeit ist. Sein Amt als Innenkommissar hat er in größter Beflissenheit als Diener seines Herrn ausgeführt. Er war der Mann, den Stalin gerade benötigte, als es ihm darum ging, die alten Mitkämpfer der bolschewistischen Revolution rücksichtslos zu liquidieren und endlich Rache zu nehmen für den Widerstand, den sie in früheren Jahren seinem Aufstieg entgegensetzten. Tschow beschaffte das Material, das seinen Vorgänger Jagoda vernichtete. Tschow besorgte die „Entlarvung“ Tschatschewskis und der übrigen Generale. Die Sowjetregierung belohnte ihn, indem sie ihm wenige Wochen darauf für „hervorragende Erfolge bei der Erfüllung von Regierungsaufträgen“ den Leninorden verlieh, die höchste Auszeichnung im Lande des Bolschewismus. Tschow veranlaßte die Enttarnung der Roten Armee. Er „jäuberte“ den Admiralsstab. Selbst die Mitglieder der Sowjetregierung verschonte er nicht. Er kannte weder Prestigerücksichten, noch gab es für ihn strategische oder wirtschaftliche Be-

denken. Er „reinihte“ die Diplomatie, die Kunst, die Wissenschaft, die Industrie, bis schließlich ernste Rückschläge auf allen Gebieten den Kreml in neue Sorgen versetzten.

Am deutlichsten zeigte sich die Rehrseite dieser einseitigen Verfolgungspolitik während der tschecho-slowakischen Krise. Auch in Moskau konnte man sich der Tatsache nicht länger verschließen, daß nach diesen zwei blutigen Jahren die Sowjetunion kein internationales Gewicht mehr besitzt. Es heißt, daß in Stalins engstem Freundeskreise sich Stimmen gegen Tschow erhoben, daß insbesondere Raganowitsch die Ansicht vertrat, es müsse ein begabterer GPU-Chef berufen werden, der es verstünde, für die Sicherheit des Regimes zu sorgen, ohne gleichzeitig den Interessen der Wirtschaft und der Landesverteidigung zu schaden. Raganowitsch, der als Volkstontmissar für Schwerindustrie die katastrophale Entwicklung am besten kennt, hat sich auch in der Öffentlichkeit über die allzu regen Personalveränderungen kritisch geäußert.

Die Ersetzung Tschows erfolgte ganz allmählich, erst nach und nach wurde der Umwelt die Veränderung klar. Anfang September veröffentlichte die in Tiflis erscheinende georgische Zeitung „Sarja Wostoka“ eine amtliche Mitteilung, die besagte, daß der dortige Machthaber Berija zur Übernahme einer wichtigen Arbeit in Staat und Partei nach Moskau berufen sei. Begleitet wurde diese Ankündigung von der üblichen Lobeshymne. Niemand wußte genau, welcher Art die geheimnisvolle Aufgabe sein würde, die dem erst neununddreißigjährigen Berija in Moskau zugeordnet war, bis man ihn überraschenderweise bei der Novemberparade in der GPU-Uniform mit den Abzeichen eines Sicherheitskommissars Ersten Ranges neben Stalin und Tschow erblickte.

Trotz seiner Jugend hat Berija schon viele Jahre im Dienste der Tscheka und GPU zugebracht. Er stammt aus Abchasien am Schwarzen Meer. 1919 beendete er am Polytechnikum in Batumi sein Ingenieurstudium. Damals hatte der Bolschewismus in den kaukasischen Ländern noch nicht die Oberhand. Berija wirkte unterirdisch in Georgien und Aserbeidschan. 1922 gelangte er in die Geheimabteilung der Tscheka von Tiflis, wo er bis 1931 blieb; zuletzt bekleidete er das Amt eines GPU-Chefs der Transkaukasischen Föderation. Im gleichen Jahre vertauschte er seine GPU-Uniform mit der Uniform eines Ersten Parteisekretärs, als solcher wurde er zur Zuchtrute des unruhigen und im Grunde sowjetfeindlichen Georgiens. Als einen Beweis seiner brutalen Energie muß man es ansehen, daß sich Berija in dieser schwierigen Position bis September dieses Jahres gehalten hat. Berija genießt allerdings das persönliche Zutrauen Stalins, dessen Heimat Georgien ist. Offenbar versteht er wie der aalglatte Höfling Raganowitsch mit Raffinement die Menschen zu behandeln. Seine Ernennung bedeutet nicht, daß etwa der Kurs der GPU jetzt eine Änderung erfährt, nur die Methoden des Terrors werden sich vielleicht wandeln. In dem kürzlich erfolgten Strafgericht über die Jungkommunisten und ihren Leiter Kossarew, über das wir berichtet haben, kann man schon die gefährliche Hand Berijas erkennen. Eine ganze Anzahl von Mitarbeitern Tschows hat er außerdem sofort aus der Leitung der GPU entfernt. Nur seinen Vorgänger selbst hat er bisher durch keine Maßnahme erkennbar berührt. Nach wie vor hängen die Bilder Tschows an den Wänden des Politbüros, in den Läden und Museen,

wenden



als wenn überhaupt nichts geschehen wäre. Werden sie verschwinden, sobald Berijas Bilder in genügender Menge vorhanden sind? Oder wird man auch künftighin Tschow's Bild in der Reihe der Prominenten finden, als das Bild eines Mannes, der auf Geheiß des Diktators jede beliebige Arbeit ausführt, jeden Auftrag entgegennimmt, um ihn im gegebenen Zeitpunkt widerstandslos und folgsam weiterzureichen? Manches spricht dafür, daß auch er seinen raschen Aufstieg bis in die bedrohliche Nähe des roten Gewalthabers mit einem jähen Ende bezahlen wird. Ist er nicht der Mitwisser zu vieler blutiger Geheimnisse?

\*

Wie „Gepreß Voranny“ aus Moskau meldet, werden dort Flugblätter und Plakate verbreitet, die die Regierung, insbesondere Stalin und seine jüdischen Berater scharf angreifen. Diese Flugblätter würden besonders in den Moskauer Hochschulen verbreitet. Die GPU hat über 500 Verhaftungen vorgenommen.



01552-0003 000

Signatur

Datum 1. Jan. 1939

## Il Popolo d'Italia (Mailand)

Nr. 1

# Come Beria diventò Capo della Ghepeù

**Kaunas 31 dicembre**  
(G. M.) — Nei circoli moscoviti bene informati si dice che con la nomina di Beria a capo della «Ghepeù» Stalin ha voluto intraprendere l'ultimo tentativo di liquidare i gruppi dell'opposizione i quali negli ultimi mesi della direzione della «Ghepeù» da parte di Jesciov erano diventati attivissimi. I gruppi dell'opposizione erano sempre informati dei piani di Stalin. Gli attentati scoperti in questi ultimi tempi ai danni del tiranno rosso sono molto più numerosi di quello che si ritiene generalmente a Mosca, perché i nemici di Stalin riuscivano persino a controllare le conversazioni telefoniche del Cremlino. Se Stalin si recava in un teatro, si trovavano sempre sotto il pavimento del palco del Governo bombe ad orologeria e quando si recava nella propria villa di campagna o in quella di Litvinov, situate nelle vicinanze di Mosca, lungo la strada venivano arrestati antistalinisti in possesso di bombe e rivoltelle. Jesciov era incapace a porre fine a simili atti terroristici, cosicché Stalin si decideva a sostituirlo con Beria.

Beria è conosciuto solamente per la sua crudeltà e per la fedeltà a Stalin. Non è intelligente e colto e non è un buon amministratore, ma è un ottimo cekista e sa fucilare la gente, qualità questa che viene altamente apprezzata dal Cremlino. È stato Beria a denunciare il gruppo dei vecchi bolscevichi georgiani, contrari di Stalin, con a capo Ciacianadze; ed è stato Beria a fucilare Budu Mdivani, presidente del Comitato centrale del partito comunista georgiano, Kavataradze, Ignadze e molti altri noti vecchi bolscevichi del Caucaso compreso il proprio cognato Ghegheckori il quale, secondo la versione ufficiale, si sarebbe «suicidato».

L'ascesa di Beria comincia nel 1922 quando veniva nominato capo della sezione operativa della Ceka di Tiflis. Capo della Ceka era a quell'epoca certo Cinciadze, persona piuttosto moderata e quindi non sufficientemente sanguinaria per un cekista. Beria comunicava a Mosca che si trattava di un controrivoluzionario. Cinciadze veniva, infatti, «liquidato» ma al suo posto veniva nominato, invece di Beria, come egli sperava, certo Kvantalion. Per la durata di due anni, Beria cercava di eliminare Kvantalion e nel 1924, anno della sanguinosissima rivolta antibolscevica in Georgia, quando la Ceka lavorava ininterrottamente giorno e notte fucilando centinaia di persone, Beria inviava un rapporto a Mosca in cui accusava il suo capo di essere «troppo buono». Kvantalion veniva arrestato e poi fucilato. Finalmente, scomparso Kvantalion, si realizzava il sogno di Beria: egli diventava capo della Ceka trasformata poi, come è noto, in «Ghepeù». Nominato, poi, primo segretario del partito della Georgia, Beria

caso», che dirigeva la «Ghepeù» e sottoponeva a interrogatori i «nemici dello Stato». Molti ricordano con orrore questi interrogatori che duravano sovente 6-7 e 10 ore e durante i quali i terribili occhi neri di Beria non lasciavano nemmeno per un istante il viso della vittima. Con la sigaretta fra le dita e il sorriso infernale sulle labbra, Beria torturava le sue vittime giorni interi non avendo pietà nemmeno per i parenti e amici. «Per me — dichiarava — esiste una sola persona nella vita: Stalin.» E oggi Stalin lo ricompensa nominandolo capo della «Ghepeù».

La fedeltà a Stalin e la crudeltà sono, dunque, le uniche «qualità» di Beria. Il suo successo lo deve al proprio segretario Merkulov, nominato in questi giorni vice-commissario degli interni (Ghepeù) e che sarà probabilmente anche nella sua nuova carica uomo di fiducia di Beria. Merkulov è nato nel Caucaso dove, rimanendo sempre nell'ombra, faceva tutto il lavoro più importante di Beria: discorsi, rapporti, provvedimenti ecc.

Nella Georgia, Beria è stato sostituito da Rogava, sinora secondo segretario del partito comunista di quella repubblica.

# Come Beria

## diventò Capo della Ghepeù

Kaunas 31 dicembre  
(G. M.) — Nei circoli moscoviti bene informati si dice che con la nomina di Beria a capo della «Ghepeù» Stalin ha voluto intraprendere l'ultimo tentativo di liquidare i gruppi dell'opposizione i quali negli ultimi mesi della direzione della «Ghepeù» da parte di Jesciov erano diventati attivissimi. I gruppi dell'opposizione erano sempre informati dei piani di Stalin. Gli attentati scoperti in questi ultimi tempi ai danni del tiranno rosso sono molto più numerosi di quello che si ritiene generalmente a Mosca, perché i nemici di Stalin riuscivano persino a controllare le conversazioni telefoniche del Cremlino. Se Stalin si recava in un teatro, si trovavano sempre sotto il pavimento del palco del Governo bombe ad orologeria e quando si recava nella propria villa di campagna o in quella di Litvinov, situate nelle vicinanze di Mosca, lungo la strada venivano arrestati antistalinisti in possesso di bombe e rivoltelle. Jesciov era incapace a porre fine a simili atti terroristici, cosicché Stalin si decideva a sostituirlo con Beria.

Beria è conosciuto solamente per la sua crudeltà e per la fedeltà a Stalin. Non è intelligente e colto e non è un buon amministratore, ma è un ottimo cekista e sa fucilare la gente, qualità questa che viene altamente apprezzata dal Cremlino. È stato Beria a denunciare il gruppo dei vecchi bolscevichi georgiani, contrari di Stalin, con a capo Ciancianadze; ed è stato Beria a fucilare Budu Mdivani, presidente del Comitato centrale del partito comunista georgiano, Kartaradze, Ignadze e molti altri noti vecchi bolscevichi del Caucaso compreso il proprio cognato Ghegheckori il quale, secondo la versione ufficiale, si sarebbe «suicidato».

L'ascesa di Beria comincia nel 1922 quando veniva nominato capo della sezione operativa della Ceka di Tiflis. Capo della Ceka era a quell'epoca certo Cinciadze, persona piuttosto moderata e quindi non sufficientemente sanguinaria per un cekista. Beria comunicava a Mosca che si trattava di un controrivoluzionario. Cinciadze veniva, infatti, «liquidato» ma al suo posto veniva nominato, invece di Beria, come egli sperava, certo Kvantallioni. Per la durata di due anni, Beria cercava di eliminare Kvantallioni e nel 1924, anno della sanguinosissima rivolta antibolscevica in Georgia, quando la Ceka lavorava ininterrottamente giorno e notte fucilando centinaia di persone, Beria inviava un rapporto a Mosca in cui accusava il suo capo di essere «troppo buono». Kvantallioni veniva arrestato e poi fucilato. Finalmente, scomparso Kvantallioni, si realizzava il sogno di Beria: egli diventava capo della Ceka trasformata poi, come è noto, in «Ghepeù». Nominato, poi, primo segretario del partito comunista della Georgia, Beria rimaneva anche capo della «Ghepeù». Ufficialmente, altre persone dirigevano quel Commissariato degli interni ma in realtà era soltanto Beria, «occhio di Stalin nel Ca-

caso», che dirigeva la «Ghepeù» e sottoponeva a interrogatori i «nemici dello Stato». Molti ricordano con orrore questi interrogatori che duravano sovente 6-7 e 10 ore e durante i quali i terribili occhi neri di Beria non lasciavano nemmeno per un istante il viso della vittima. Con la sigaretta fra le dita e il sorriso infernale sulle labbra, Beria torturava le sue vittime giorni interi non avendo pietà nemmeno per i parenti e amici. «Per me — dichiarava — esiste una sola persona nella vita: Stalin.» E oggi Stalin lo ricompensa nominandolo capo della «Ghepeù».

La fedeltà a Stalin e la crudeltà sono, dunque, le uniche «qualità» di Beria. Il suo successo lo deve al proprio segretario Merkulov, nominato in questi giorni vice-commissario degli interni (Ghepeù) e che sarà probabilmente anche nella sua nuova carica uomo di fiducia di Beria. Merkulov è nato nel Caucaso dove, rimanendo sempre nell'ombra, faceva tutto il lavoro più importante di Beria: discorsi, rapporti, provvedimenti ecc.

Nella Georgia, Beria è stato sostituito da Rogava, sinora secondo segretario del partito comunista di quella repubblica.

0 1 5 5 2 + 0 0 0 4 0 0 0

Signatur

*Beria,  
L. Lawrentiew Pawlowitsch*

Datum

1. Feb. 1941

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 5 5

### Russischer Generalkommissar für die Staatsicherheit

Von unserem Berichterstatter

Th. Moskau, 31. 1.

Durch Ufas des Präsidiums des Obersten Sowjets wurde dem bisherigen Volkskommissar für die inneren Angelegenheiten (dem der Sicherheitsdienst obliegt) Lawrentiem Pawlowitsch Beria der Titel eines Generalkommissars für die Staatsicherheit übertragen.

Beria, der 41 Jahre alt ist, wurde am 7. Dezember 1938 als Nachfolger Jeschows zum Volkskommissar für die inneren Angelegenheiten berufen. Er ist Georgier, also ein Landsmann von Stalin, der ihm auch persönlich nahe steht. Beria hat die Laufbahn im inneren Verwaltungsdienst absolviert und war zuletzt Parteisekretär in Georgien. Er ist auch Mitglied des Politbüros. Sein neuer Titel „Generalkommissar für die Staatsicherheit“ ist der höchste Titel, den ein Chef der GPU, oder der Inneren Verwaltung erringen kann. Auch Berias Vorgänger führten diesen Titel.



01552 + 0005 000

Signatur

*P. Beria, P. Lavrentij*

Datum

31. Jan. 1941

Iswestija (Moskau)

Nr. 25 - -



ЛАВРЕНТИЙ ПАВЛОВИЧ БЕРИЯ.

## Указ

### Президиума Верховного Совета СССР

О присвоении Народному Комиссару Внутренних Дел СССР

т. Берия Л. П. звания Генерального Комиссара

Государственной Безопасности

Присвоить Народному Комиссару Внутренних Дел СССР тов. Берия Лаврентию Павловичу звание Генерального Комиссара Государственной Безопасности.

Председатель Президиума Верховного Совета СССР

М. КАЛИНИН.

Секретарь Президиума Верховного Совета СССР

А. ГОРКИН.

Москва, Кремль. 30 января 1941 года.



ЛАВРЕНТИЙ ПАВЛОВИЧ БЕРИЯ.

## Указ

### Президиума Верховного Совета СССР

О присвоении Народному Комиссару Внутренних Дел СССР  
г. Берия Л. П. звания Генерального Комиссара  
Государственной Безопасности

Присвоить Народному Комиссару Внутренних Дел СССР  
тов. Берия Лаврентию Павловичу звание Генерального Комиссара  
Государственной Безопасности.

Председатель Президиума Верховного Совета СССР  
М. КАЛИНИН.

Секретарь Президиума Верховного Совета СССР  
А. ГОРКИН.

Москва, Кремль. 30 января 1941 года.

00021 Beria  
Signatur  
01552:0006 Lawrenti P.

## Die Neue Zeitung (München)

Nr. 53 vom 4. Juli 1947

### Beria wieder abgereist

NZ BERLIN, 3. Juli

Der sowjetische Innenminister Lawrenti P. Beria, der, wie berichtet, in diesen Tagen in Deutschland weilte und Besprechungen mit leitenden Persönlichkeiten der sowjetischen Militärregierung hatte, hat Berlin mit unbekanntem Reiseziel verlassen. Es wird angenommen, daß er sich noch nicht in die Sowjetunion zurückbegeben hat, sondern mit sowjetischen Persönlichkeiten in Österreich und vielleicht auch auf dem Balkan zusammentreffen wird. General Makarow, der Beauftragte für die Demokratisierung der Ostzone, ist mit der Verwirklichung des von Marschall Beria veranlaßten Popularisierungsprogramms beauftragt worden. Er soll in Zusammenarbeit mit der SMA und insbesondere mit dem Beauftragten für die allgemeine Sicherheit, General Georgiew, das Verständnis für die Politik des Ostens fördern und die gegenüber der UdSSR loyal eingestellten deutschen Elemente mit allen Mitteln unterstützen. Die Arbeiten der Referate Presse, Kultur und Propaganda der SMA seien auf dieses Ziel zu richten. Unter der Leitung von Major Dymshitz, dem Kulturreferenten der SMA, werden in allen Teilen der Sowjetzone deutsch-sowjetische Kulturklubs gebildet. Vorträge, kulturelle Darbietungen, Diskussionen und eine angemessene Bewirtung stehen auf dem Programm dieser nach dem Muster des Hauses der sowjetischen Kultur in Berlin zu bildenden Institutionen. Der Apparat des sowjetischen Nachrichtenbüros soll für Propagandazwecke verwendet werden.



0 1 5 5 2 - 0 0 0 7 0 0 0

Die Zeit (Hamburg)

№ 3 5

28. Aug. 1947

## Lawrenti Beria

Er sei in Berlin gewesen, so raunen es sich die politisch Informierten in der Stadt zu, die alles erfährt, und der sich so vieles verbirgt. Zum zweiten Male, seit 1945, sei er in Berlin gewesen. Damals hätte ihn kaum Marschall Sokolowski gesehen und diesmal wieder nicht der hohe General bei dem er damals geheimnisvoll verborgen, abgestiegen sei. Es gibt keine offiziellen Communiqués über Reisen und Empfänge von Lawrenti Beria. Es gibt nur Vermutungen und Informationen über seine vielschichtige Aktivität. Und es ist nicht Brauch, sie öffentlich auszusprechen.

Viel offizielle politische Tätigkeit vollzieht sich im sowjetischen Rußland still, sehr still. Und die Ämter des Ministers für die staatliche Sicherheit verlangen besondere Diskretion. Beria, der Chef der NKWD oder MWD, wie sie heute wohl heißt, ist seit Jahren der unumstrittene Leiter dieser Organisation, deren Umfang, deren Personen- und Verbreitungsgebiet niemand kennt. Bilder kennt man von ihm. Sie zeigen ein intellektuelles strenges Profil, mit einem randlosen Kneifer über der Nase; einen Menschen, der gewöhnt scheint, forschend, prüfend, skeptisch seine Augen in die Dinge der Welt zu senken. Und diese Augen sind überall. Wohl hat er nur das Ministeramt für staatliche Sicherheit, während er das Innenministerium seit einem Jahr an einen anderen abgegeben hat, doch das Auge seiner amtlichen Beobachtung und Einflußnahme wacht über allen Ministerien, Behörden und Verbänden, sogar über den kleinsten und höchsten Kadern der Roten Armee. Denn mit dem Heer der NKWD, das eine Art Überstaat im sowjetischen bildet, ist er, geachtet und gefürchtet, in jeder amtlichen und unamtlichen Bewegung des Sowjetstaates gegenwärtig.

Vor Beria hören hohe und höchste Zuständigkeiten der Sowjetbehörden auf. So geht von ihm, wo immer er auftaucht, nicht auf Grund bürokratischer Maßnahmen, sondern zufolge der Selbstverständlichkeit seiner Weisungen und Äußerungen, jeweils eine Welle anderer, neuer Aktion aus. Der heute 47jährige ist nicht nur Studienrat und Architekt, und die Jahre seiner kleindörflichen Kindheit sind lange vorbei. Rußland ist sein Feld. Der Weg nach Deutschland, den er inzwischen zweimal angetreten haben soll, ist von niemandem registriert, von niemandem bestätigt. Und auf jede Frage, die deshalb nach Karlshorst geht, heben sich nur die Schultern zu einem unwissenden Achselzucken. Der Georgier Beria steht im Schatten des Georgiers, der die Völker der Sowjetunion lenkt. Mag sein, daß die georgische Erde die enge Verbundenheit der beiden Männer besonders geprägt hat. Mag sein, daß es die Verdienste Berias als Chef der transkaukasischen Tschecha um die Säuberung des Kaukasus waren, die ihn zu seiner außerordentlichen Position innerhalb der sowjetischen Weltmacht prädestinierten. Er ist die stille, aber massive Garantie dafür, daß überall in der SU und heute auch an manchen wichtigen Orten der Welt die Linie des Kreml jeweilig bedingungslos verfolgt wird: die jeweilige Linie — so liegen Elastizität und Konsequenz in diesem Mann vereint. —e.

01552 - 0008 000

Signatur

Datum

7. Nov. 1941

## Krakauer Zeitung

Nr. 263

### Der „kleine Stalin des Kaukasus“

Stalin hat ihn in der letzten Stunde dorthin zurückgeschickt, wo die Macht Leo Berijas gefürchtet gewesen ist: in den Kaukasus. Dort soll das Haupt der GPU



nach bewährtem brutalen Muster noch einmal versuchen, „nach dem Rechten zu sehen“. Seit der Diktator vor Monaten, als der Sowjetstaat bereits in seinem Kern erschüttert war, der GPU die gesamte innere Macht in der UdSSR anvertraute, ist der Jude Berija der mächtigste Mann des inneren Regimes gewesen. Die

Welt weiß, wieviel Blut in diesen Monaten erneut für den Bestand dieses Regimes vor allem in der sowjetischen Armee durch die Schergen Berijas vergossen worden ist. Berijas Bindung an den Bolschewismus reicht in die ersten Jahre seines blutigen Terrors zurück, und es ist bekannt, daß dieser durch echt jüdische Feigheit ausgezeichnete Bolschewik dort, wo es darauf ankam, die eigene Haut zu Markte zu tragen, als politischer Kommissar einst in der gleichen Weise reagiert hat, wie jene Kommissare der Truppe, die er heute als Verräter liquidieren läßt. Der GPU-Flüchtling von Kasan

1918 erreichte es trotzdem, seine bolschewistischen Genossen von seiner Unentbehrlichkeit zu überzeugen. Man gab ihm bald den Chefposten der Tscheka in eben derselben Stadt.

Er war es auch, der mit dem Gründer der Tscheka — der späteren GPU —, dem Polen Djerschinski, aufs engste zusammenarbeitete, um dadurch allmählich immer näher jenem Kreis der GPU zu kommen, der mit den Namen Menschinski, Jagoda und Jeschow gekennzeichnet ist. Während einer nach dem anderen von ihnen, bei Djerschinski begonnen bis Jeschow, innerhalb von zwei Jahrzehnten durch den Dolch, durch Gift oder den berüchtigten Genickschuß seine Terrorherrschaft verlor, steigerte Berija mit der wachsenden Gunst Stalins systematisch seine Macht in der GPU. Aus der Jeschowschen Zeit rührt jene Bezeichnung vom „kleinen Stalin des Kaukasus“ her, als Leo Berija in Tiflis seine gefürchtete Herrschaft auf heimatlichem Boden ausübte. Er galt damals bereits als der mächtigste Mann neben dem Diktator. Nach der Beseitigung Jeschows wurde der 41jährige Jude im Jahre 1938 dann Chef der gesamten GPU. Er ist der einzige, der die einst so mächtigen Mörder-Genossen überlebt hat, und er dürfte wohl auch, falls er nicht noch in Kaukasien der Ungnade verfällt, der letzte Henker Stalins gewesen sein — bis der Sturz der Sowjetmacht auch ihn beseitigen wird.

01552-0009 000

Signatur: *Berija*  
*P. Larrem*

Datum: 4. Sep. 1948

# Hamburger Freie Presse

## Nr. 76

Das aktuelle Porträt:

### Berija

Neben dem kürzlich verstorbenen Schdanow, Sekretär der kommunistischen Partei in der Sowjetunion, gehört der Chef der Polizei zu den mächtigsten Männern im Kreml.



Laurentius Berija ist Georgier, also engerer Landsmann Stalins — eine Tatsache, die gewiß nicht ohne Bedeutung ist, da die Georgier für ihr starkes Heimat- und nationales Zusammengehörigkeitsgefühl bekannt sind. Berija hat eine der allernächsten Stufen der sowjetischen

Staatspyramide erklimmen und verfügt — so gut wie vollkommen unkontrolliert und auch unkontrollierbar! — über eine kaum vorstellbare Machtfülle: In erster Linie ist er der Chef des NKWD („Volkskommissariat der Inneren Angelegenheiten“), also einer der Nachfolger des Polen Felix Derschinski, ferner Leiter des Ministeriums der Staatssicherheit, stellvertretender Ministerpräsident, eigentlicher Kontrolleur der Rüstungs-, Kohlen- und Naphthaindustrie und — last not least! — natürlich auch bedeutendes Mitglied des „Politbüros“, dessen absolute Diktatur er — eben als Leiter des NKWD — zu garantieren hat.

Der gigantische Apparat des NKWD besteht aus zwölf Hauptzentren, die das gesamte Leben in der Sowjetunion bis in seine kleinsten Verästelungen hinein kontrollieren und die emsige Tätigkeit der Geheimagenturen im Ausland leiten. Ein Millionenheer bezahlter oder zu Dienstleistungen gezwungener Agenten steht dem Monstrum NKWD zur Verfügung, ferner eine uniformierte und ausgezeichnet ausgerüstete große Spezialarmee mit Artillerie, Panzern, Flugzeugen. Aber auch die politische Kontrolle der gesamten Roten Armee liegt in den Händen Berijas, und daß der ganze Gerichtsapparat der Sowjetunion seinen Wünschen und Winken Folge zu leisten hat, bedarf wohl keiner Kommentare.

Der kaum fünfzigjährige Berija ist bäuerlicher Herkunft. Er verfügt über akademische Bildung — ist eigentlich Lehrer und Architekt — und gilt als der höflichste und sogar als der intelligenteste Exponent des bolschewistischen Führerkorps. Besonders geschätzt werden an ihm seine Kaltblütigkeit, seine Selbstbeherrschung und die Fähigkeit, sofort Wesentliches von Unwesentlichem zu scheiden. Berija ist mit 17 Jahren in die Partei eingetreten, kurz vor der Revolution, gilt mithin als „alter Kämpfer“, wurde 1921 Mitarbeiter der „Tscheka“, wie das NKWD damals hieß, und übernahm bereits 1922 die Leitung der transkaukasischen Tscheka. In dieser Eigenschaft hat er seine größte Leistungsprobe durch die politische „Bereinigung“ des Kaukasus abgelegt. Man nannte ihn deshalb den „kaukasischen Stalin“, und er startete nun nach Moskau zu höheren Zielen.

Der Name des hochgewachsenen und immer gut angezogenen Mannes mit der hohen Stirn und dem Kneifer ist in Sowjetrußland so „populär“, daß ihn auch die kleinsten Kinder kennen — was aber kaum dazu verleitet wird, ihn jemals zum Kinderschreck zu machen. Weiß Gott nicht! ...

F. D.



Реч ь т о в. Л.  
на собрании избирателей Тбилисского—Сталинского

Товарищи! В Обращении Центрального Комитета Всесоюзной Коммунистической партии (большевиков) ко всем избирателям подведены итоги побед советского народа в борьбе за коммунизм, определены задачи партии и трудящихся нашей страны, изложена программа, с которой Коммунистическая партия в блоке с беспартийными выступает на выборах в Верховный Совет СССР. Поэтому я остановлюсь лишь на некоторых отдельных задачах.

Прошедшие после войны четыре с половиной года насыщены большими событиями и делами огромного значения.

Советский народ, победоносно закончив тяжелую войну, развернул под руководством большевистской партии гигантскую работу по восстановлению промышленности, транспорта и сельского хозяйства, по восстановлению разрушенных оккупантами городов и сел, по организации нового подьема народного хозяйства и культуры.

В международной обстановке за это время произошли значительные изменения.

За последние четыре года крупнейшими и важнейшими в международной жизни являются два события: образование Германской демократической республики и создание Китайской народной республики.

События последнего времени показали, что образованием Германской демократической республики заложен фундамент для единой демократической и миролюбивой Германии. Возникновение в центре Европы демократического миролюбивого германского государства имеет, как указал товарищ Сталин в своей известной телеграмме Пику и Гротеволу, крупнейшее историческое значение для судеб народов Европы и имеет исключительное значение для дела укрепления мира во всем мире.

Победа почти полумиллиардного китайского народа, разгромившего реакционный гоминдановский режим, режим прислужников американского и английского капитала, и сбросившего с себя иго империалистического гнета, является фактом мирового значения.

Победа революции в Китае привела в движение сотни миллионов эксплуатируемых и угнетенных на Востоке, подорвала позиции англо-американского империализма и нанесла ему серьезное поражение.

Знаменательная победа китайского народа, вдохновителем и организатором которой явилась славная коммунистическая партия Китая, стала возможной в результате разгрома германского фашизма и японского империализма, осуществленного при решающей роли Советского Союза.

Одним из решающих условий победы революции в Китае явилось то, что коммунистическую партию, рабочих и крестьян Китая в их борьбе за освобождение от колониального империалистического рабства вдохновляли идеи марксизма-ленинизма. Бессмертные идеи Ленина и Сталина, мудрые советы и указания товарища Сталина по важнейшим вопросам стратегии и тактики китайской революции освещали коммунистическую партию и трудящихся Китая путь к победе.

Венгрии, Румынии и Албании после второй мировой войны существенно изменила положение в Европе, укрепила силы демократии и социализма и серьезно подорвала позиции империализма.

События международной жизни, на которых я останавливаю ваше внимание, являются наглядным примером изменения международной обстановки за истекшие четыре года в пользу демократического лагеря, борющегося за мир, за демократию, за свободу и независимость всех народов, больших и малых, и в ущерб империалистическому лагерю, лагерю поджигателей войны и поработителей народов.

Во главе сил, борющихся за мир, за демократию, за социализм, стоит Советский Союз. Усилия Советского Союза направлены на сохранение мира и на то, чтобы расстраивать все и всяческие планы поджигателей новой войны.

Вдохновители агрессивной политики США и Англии проводят политику агрессии и развязывания новой войны, потому что они чувствуют внутреннюю слабость капитализма, ошибочно полагая, что войной можно предотвратить надвигающийся экономический кризис и вообще разрешить все более углубляющиеся противоречия загнивающей и обреченной капиталистической системы. Они боятся соглашения и сотрудничества с СССР, так как достижения соглашения с Советским Союзом сделало бы бесприметной их агрессивную политику и подорвало бы позиции поджигателей войны. Народы всех стран хотят, чтобы в международных отношениях и в первую очередь в отношениях между великими державами, несущими основную ответственность за сохранение, поддержку и упрочение дела мира и Организации Объединенных Наций, осуществлялась политика соглашений и честного сотрудничества. Народы не хотят политики гонки вооружений, создания военных агрессивных блоков, строительства бесчисленного множества военных баз во всех частях света, народы не хотят политики атомного и всякого другого шантажа и угроз, политики подготовки и развязывания новой мировой войны. Народы всех стран все теснее спланиваются в борьбе за мир.

Между прочим, примечательным является то, что за последнее время не только из прогрессивных, умеренных кругов, но и из лагеря наиболее последовательных сторонников антисоветского курса США и Англии стали раздаваться голоса с требованием пересмотра внешней политики правительств этих стран в отношении к СССР. Видимо, трезвый расчет у этих людей иногда берет верх над их антисоветскими чувствами.

Так, например, председатель сенатской комиссии США по делам вооруженных сил Тайдингс, выступая недавно в сенате с требованием созыва специальной международной конференции по вопросам разоружения, как и всегда, пересыпал свою речь измышлениями и выпадами по адресу Советского Союза. Но вместе с тем он заявил: «Правда состоит в том, что главной целью России является безопасность России... Да-

ковчег в районе советско-турецкой границы на горе Арарат. Не берусь судить о степени воинственности этой газеты вообще, но справедливости ради следует сказать, что о некоторых вещах она пишет довольно ясно. В номере от 2 ноября 1949 года эта газета писала: «При нынешних условиях создаются возможности превращения независимого государства (имеется в виду Турция.—Л. Б.) в колонию империалистического осьминога без применения вооруженной силы. Такой империализм является американским империализмом. Американцы, воспользовавшись условиями, которые создала вторая мировая война, нахватались на пути к колонизации довольно многих независимых стран под предлогом дружбы и помощи».

Не лучше выглядит и положение в Иране.

Известно, что иранскую экономику давно «планируют» американские советники и консультанты. Совсем недавно иранский шах ездил на поклон к Трумэну и Ачесону.

К чему привело вмешательство американских империалистов в иранские дела? К развалу иранской промышленности, к истощению и хаотичности всей экономики Ирана.

В своем письме, адресованном премьер-министру Ирана, председатель Иранской торговой палаты Никпур заявляет, что экономика Ирана находится в состоянии глубокого кризиса и «есть опасность того, что экономическая и социальная структура страны придет к полному расстройству».

Иранский Азербайджан, который в прошлом был житницей Ирана, переживает мрачные дни. Сотни тысяч крестьян, доведенные нищетой и голодом до отчаяния, бросают свои жилища и идут в города в поисках работы и пропитания. Иранская газета «Хабар» 4 декабря 1949 года писала: «Сегодня, начиная от столицы и до самых отдаленных пунктов страны, наш неумудный и средний класс захлебывается в море разрухи, а разные заболевания, безнадёжность и отсутствие пищи довели их до безвыходного положения».

Никакой пропагандистской шумихой империалистам не удастся скрыть от трудящихся всего мира того факта, что у них, у империалистов, — нарастание экономического кризиса, сокращение промышленного производства, рост безработицы, рост инфляции, рост дороговизны, снижение жизненного уровня, обнищание трудящихся, рост забастовочного движения, расстрелы рабочих демонстраций, грязная война против народов колоний, поднявшихся на борьбу за свою свободу и независимость, оголтелая и разнузданная пропаганда новой всемирной войны.

У нас, в СССР, — неуклонный подьем социалистической экономики, непрерывный рост производства во всех отраслях народного хозяйства, полное отсутствие безработицы, последовательное снижение цен на все товары, систематическое и неуклонное повышение жизненного уровня трудящихся, подьем социалистического соревнования, морально-политическое единство советского народа, борьба за мир во всем мире.

Наша страна переживает новый великий

# на собрании избирателей Тбилисского—Сталинского округа 9 марта

Обращении Центрального Коммунистической партии к вам, избирателям, в честь победы советского народа в войне, определенная задача.

События международной жизни, на которых вы останетесь, внимание, являются наглядным примером изменения международной обстановки за последние четыре года в пользу демократического лагеря, борющегося за мир, за демократию, за свободу и независимость всех народов, больших и малых, и в ущерб империалистическому лагерю, лагерю пожирателей войны и пожирателей народов.

Во главе сил, борющихся за мир, за демократию, за социализм, стоит Советский Союз. Усилие Советского Союза направлено на сохранение мира и на то, чтобы разбивать все и всяческие планы пожирателей новой войны.

Вдохновители агрессивной политики США и Англии провозгласили политику агрессии и развязывания новой войны, потому что они чувствуют внутреннюю слабость капитализма, они боятся, что войной можно предотвратить надвигающийся экономический кризис и вообще разрешить все более углубляющиеся противоречия загнупленной и обреченной капиталистической системы. Они боятся соглашения и сотрудничества с СССР, так как достигание соглашения с Советским Союзом сделало бы беспредметной их агрессивную политику и подорвало бы позицию пожирателей войны. Народы всех стран хотят, чтобы в международных отношениях и в первую очередь в отношениях между великими державами, несущими основную ответственность за сохранение, поддержку и упрочение дела мира и Организации Объединенных Наций, осуществлялась политика соглашения и честного сотрудничества. Народы не хотят политики гонимых, вооруженных и агрессивных сил.

ковчег в районе советско-турецкой границы на горе Арарат. Не берусь судить о степени воинственности этой газеты вообще, но справедливости ради следует сказать, что о некоторых вещах она пишет довольно ясно. В номере от 2 ноября 1949 года эта газета писала: «При нынешних условиях создаются возможности превращения независимого государства (имеется в виду Турция.—Л. Б.) в колонию империалистического османства без применения вооруженной силы. Такой империализм является американским империализмом. Американцы, воспользовавшись условиями, которые создала вторая мировая война, нахватались на пути к колонизации довольно многих независимых стран под предлогом дружбы и помощи».

Не лучше выглядят и положения в Иране. Известно, что иранскую экономику давно «планируют» американские советники и консуленты. Совсем недавно иранский шах ездил на поклон к Трумэну и Ачесону. К чему привело вмешательство американских империалистов в иранские дела? К развалу иранской промышленности, к истощению и хаотичности всей экономики Ирана.

В своем письме, адресованном премьер-министру Ирана, председателю Иранской торговой палаты Никнуру заявляет, что экономика Ирана находится в состоянии глубокого кризиса и «есть опасность того, что экономическая и социальная структура страны придет к полному расстройству».

Иранский Азербайджан, который в прошлом был житницей Ирана, переживает мрачные дни. Сотни тысяч крестьян, доведенные нищетой и голодом до отчаяния, бросают свои жилища и идут в города в поисках работы и пропитания. Иранская газета «Хабар» 4 декабря 1949 года писала: «Сегодня, начиная от столицы и до самых отдаленных пунктов страны, наш потухший и спящий Иран захвачен жаждой

полей также самоотверженно трудятся, чтобы и впредь непрерывно росло социалистическое хозяйство, источник изобилия и достатка трудящихся нашей страны. Наша талантливая советская интеллигенция, передовые люди науки и культуры вносят свой ценный вклад в дело строительства коммунизма.

В своем докладе на XVIII съезде партии товарищ Сталин говорил: «Мы перегазли главные капиталистические страны в смысле техники производства и темпов развития промышленности. Это очень хорошо. Но этого мало. Нужно перетачать их также в экономическом отношении. Мы это можем сделать, и мы это должны сделать. Только в том случае, если перетоним экономически главные капиталистические страны, мы можем рассчитывать, что наша страна будет полностью насыщена предметами потребления, у нас будет изобилие продуктов, и мы получим возможность сделать переход от первой фазы коммунизма ко второй его фазе» («Вопросы ленинизма», издание 11-е, стр. 578, 579).

Если сравнить темпы развития промышленности СССР с темпами развития крупнейших капиталистических стран за более длительный период, за 20 лет, то мы увидим, что в то время как в СССР валовая продукция всей промышленности в 1949 г. выросла по сравнению с 1929 г. больше чем в 8,5 раза, в США она выросла немногим больше чем в полтора раза, в Англии—меньше чем в полтора раза, а во Франции составила всего лишь 90 проц. к 1929 году. Еще большую разницу мы видим в темпах развития тяжелой промышленности. В то время как у нас в СССР тяжелая промышленность с 1929 года по 1949 год возросла более чем в 10 раз, тяжелая промышленность США в 1949 г. составила 163,7 проц. к 1929 году. Темпы роста выработки электроэнергии в СССР за указанный период в 10 раз превышают темпы

нию, на бесплатную медицинскую помощь, санатории и дома отдыха для трудящихся на бесплатное обучение, на повышение квалификации, на стипендии учащимся, льготы трудящимся.

Принятое недавно Советом Министров СССР решение о переводе курса рубля в золотую базу и повышение курса рубля в отношении иностранных валют, являющееся важнейшим политическим и народнохозяйственным мероприятием, свидетельствует о дальнейшем, еще большем укреплении рубля, повышении его покупательной способности и повышении его курса в отношении иностранных валют. Это мероприятие стало возможным в результате достигнутых экономических успехов СССР.

Грузинский народ, руководимый коммунистической партией Грузии, вместе со всеми народами всего Советского Союза успешно борется за осуществление генеральных сталинских планов, за победу коммунизма. Советская Грузия за прошедшие четыре года последовательной сталинской пятилетки так же добилась значительных успехов в области промышленного строительства и развития сельского хозяйства, в области культурного строительства и роста благосостояния рабочих, колхозников и интеллигенции. Однако имеющиеся успехи обязывают нас еще больше.

Большевики и все трудящиеся Грузии должны еще быстрее двинуть вперед развитие многообразного сельского хозяйства республики.

Грузия—страна древней культуры и искусства. Ее восточные районы Кахетия и Kartalinia всегда были житницей грузинского народа. Хотя валовой сбор зерна, в том числе и пшеницы, по сравнению с прошлыми годами возрос, но этого далеко не достаточно. Урожайность пшеницы остается еще ниже средней. Колхозы Грузии пока еще дают мало товарного зерна. Заготовительные организации в республике составляют зерно для нужд населения и для экспорта.



волюция в Китае явилось то, что коммунистическую партию, рабочих и крестьян Китая в их борьбе за освобождение от колониального империалистического рабства вдохновляли идеи марксизма - ленинизма. Бессмертные идеи Ленина и Сталина, мудрые советы и указания товарища Сталина по важнейшим вопросам стратегии и тактики китайской революции освещали коммунистической партии и трудящимся Китая путь к победе.

Вожди нашей партии Ленин и Сталин всегда относились с неизменным и глубоким сочувствием к борьбе китайского народа против феодального и империалистического гнета, за свободу и национальную независимость.

Еще на Пражской конференции Российской Социал-Демократической Рабочей Партии в 1912 году была принята резолюция «О китайской революции», в которой говорилось, что конференция «констатирует мировое значение революционной борьбы китайского народа, несущей освобождение Азии и подрывающей господство европейской буржуазии, приветствует революционеров-республиканцев Китая, свидетельствует о глубоком воодушевлении и полной симпатии, с которой пролетариат России следит за успехами революционного народа в Китае, и клеймит поведение русского либерализма, поддерживающего политику захватов царизма» (Ленин, Соч., том 17, стр. 435).

Великая Октябрьская социалистическая революция, ознаменовавшая коренной поворот во всемирной истории человечества, открыла новый этап и в истории Китая, ибо именно она, Октябрьская революция, открыла новую эпоху революций в колониальных и зависимых странах — «колониальных революций, проводимых в угнетенных странах мира в союзе с пролетариатом, под руководством пролетариата» (И. Сталин, «Вопросы ленинизма», издание 11-е, стр. 178).

Выдающийся организатор национально-освободительной борьбы рабочих и крестьян Китая Сун Ят-сен в своем предсмертном обращении к ЦИК СССР 11 марта 1925 года писал: «Дорогие товарищи, в то время, как я лежу здесь в недуге, против которого бессильны люди, моя мысль обращена к вам и к судьбам моей партии и моей страны.

Вы возглавляете союз свободных республик — то осязательное наследие, которое оставил угнетенным народам мира бессмертный Ленин. С помощью этого наследия жертвы империализма неизбежно добьются воли и освобождения от того международного строя, основы которого издревле коренятся в рабовладельчестве, войнах и несправедливостях...

Я твердо верю в неизменность поддержки, которую вы до сих пор оказывали моей стране.

Прощаясь с вами, дорогие товарищи, я хочу выразить надежду, что скоро настанет день, когда СССР будет приветствовать в могучем свободном Китае друга и союзника, и что в великой борьбе за освобождение угнетенных народов мира оба союзника пойдут к победе рука об руку».

Теперь, когда китайский народ завоевал свою подлинную независимость и создал новый, народно-демократический Китай, дружба народов СССР и Китая закреплена на новой незыблемой основе, на основе Договора и Соглашений, подписанных 14 февраля сего года в городе Москве.

Договор и Соглашения между Советским Союзом и Китаем еще раз показывают всему миру величие принципов внешней политики советского правительства, являющихся крупнейшим вкладом в дело защиты мира во всем мире и новым сокрушительным ударом по поджигателям войны.

Как известно, победа народной демократии в Польше, Чехословакии, Болгарии,

презвывая расчет у этих людей иногда берет верх над их антисоветскими чувствами.

Так, например, председатель сенатской комиссии США по делам вооруженных сил Тайдингс, выступая недавно в сенате с требованием созыва специальной международной конференции по вопросам разоружения, как и всегда, пересыпал свою речь измышлениями и выпадами по адресу Советского Союза. Но вместе с тем он заявил: «Правда состоит в том, что главной целью России является безопасность России... Давайте посмотрим, не удастся ли нам путем мужественных, решительных и добросовестных усилий освободить русских и тех, кто связан с ними, и наш собственный народ, и тех, кто связан с ним, от страшной и мрачной угрозы последней грандиозной войны».

Видный американский журналист Стоун в своем недавнем выступлении на митинге в Нью-Йорке резко критиковал внешнюю политику правительства США, имея в виду упорное нежелание нынешних руководителей США добиться международного сотрудничества. Стоун довольно остроумно заявил, что «стоять, не двигаясь с места, наподобие миссурийского осла, не значит быть дипломатом». (Оживление в зале). Повидимому, Стоун здесь намекает на то, что изображение осла является эмблемой демократической партии и что демократы из штата Миссури занимают ряд видных постов в американском правительстве.

Мы боремся и будем бороться за мир не потому, что боимся войны, мы твердо уверены в своей правоте и несокрушимости, мы боремся против развязывания войны потому, что новая мировая война явилась бы величайшим бедствием для простых людей всего мира и величайшим преступлением перед человечеством.

Не может быть никакого сомнения в том, что если поджигатели войны все же организуют новую войну, то в ней найдут свою гибель ее вдохновители и организаторы. В ней найдет свое крушение и гибель вся система мирового империализма. (Аплодисменты).

Экономика капиталистических стран в настоящее время все более и более расшатывается. Недавно опубликованный секретариатом Объединенных наций доклад «Главные экономические изменения, происшедшие в 1949 году» опрокидывает все разглашествования американской пропаганды о мнимых успехах марshallизованных стран, якобы достигнутых на основе американской «помощи».

При всем желании авторов доклада приукрасить состояние экономики капиталистического мира им пришлось констатировать нарастание экономического кризиса в капиталистических странах и прежде всего в США.

Чтобы наглядно увидеть плоды американской «помощи», не нужно ходить далеко: посмотрите на граничащие с закавказскими республиками Турцию и Иран.

Турция с «помощью» США скатилась к жестокому расстройству экономики: закрываются текстильные фабрики, свертывается производство ряда других отраслей промышленности, растет безработица. В турецких деревнях свирепствует жесточайший голод. На Черноморском побережье в пяти вилайетах от пограничного пункта Хопа до Самсуна голодает свыше полутора миллионов крестьян. «Голодающее население питается листьями и травой», — пишет турецкая газета «Зафер» 16 декабря 1949 года.

Таким же тяжелым является положение крестьян и в районах Центральной Анатолии. Население покидает эти районы и переселяется в долину Аланы.

В Стамбуле в конце прошлого года стала выходить газета под интересным названием «Нухун Гемиси», что в переводе означает «Ноев ковчег». (Оживление в зале). Повидимому, название газеты намекает на небезызвестную американскую экспедицию, производившую поиски мифического Ноева

вой всемирной войны.

У нас, в СССР, — неуклонный подъем социалистической экономики, непрерывный рост производства во всех отраслях народного хозяйства, полное отсутствие безработицы, последовательное снижение цен на все товары, систематическое и неуклонное повышение жизненного уровня трудящихся, подъем социалистического соревнования, морально-политическое единство советского народа, борьба за мир во всем мире.

Наша страна переживает новый великий подъем. Не прошло и пяти лет после разрушительной войны, а наша советская Родина уже стала более могучей и обильной, чем была в довоенный период. (Аплодисменты). Мы не только восстановили довоенный уровень народного хозяйства, но и превзошли его в значительной мере.

В своем выступлении на предвыборном собрании избирателей Сталинского избирательного округа города Москвы четыре года тому назад товарищ Сталин определил основные задачи нового послевоенного пятилетнего плана восстановления и развития народного хозяйства СССР — плана работы коммунистической партии на ближайшее будущее и дал конкретную экономическую программу на более длительный период — программу создания материальной базы коммунизма в нашей стране.

Итоги четырех лет первой послевоенной пятилетки свидетельствуют о том, что мы вступили в полосу нового мощного подъема народного хозяйства, о котором говорил товарищ Сталин, что великие предначертания нашего вождя о поднятии уровня нашей промышленности втрое по сравнению с довоенным уровнем большевистская партия и советский народ выполняют с честью. (Аплодисменты).

Приведу несколько данных о ходе выполнения послевоенной сталинской пятилетки: объем валовой продукции всей промышленности (в миллиардах рублей в неизменных ценах 1926—1927 гг.) в 1949 г. составил 95 проц. к объему, установленному пятилетним планом на 1950 год.

По производству стали, проката, по добыче угля и нефти, по выработке электроэнергии в 1949 году в основном достигнут уровень производства, установленный пятилетним планом для 1950 года.

За последние три года средний темп роста нашей промышленности составляет 22,5 проц. Этот темп выше темпа развития промышленности СССР в любую довоенную пятилетку.

Все это говорит о том, что послевоенный пятилетний план восстановления и дальнейшего развития народного хозяйства СССР будет перевыполнен по всем основным показателям. (Аплодисменты).

Этим мы обязаны славно коммунистической партии, сумевшей организовать и направить все силы советского народа на борьбу за новые победы коммунистического строительства. Этим мы обязаны мудрому руководителю, нашему великому вождю товарищу Сталину. (Бурные, продолжительные аплодисменты).

Товарищ Сталин непосредственно возглавляет и направляет борьбу и работу нашей партии, советского правительства, советского народа на выполнение и перевыполнение плана послевоенной пятилетки, всю нашу борьбу за победу коммунизма. (Продолжительные аплодисменты).

Героический рабочий класс нашей страны, миллионы стахановцев, передовиков и новаторов производства своим доблестным и самоотверженным трудом обеспечивают неуклонный подъем и укрепление экономических основ Советского социалистического государства и роста благосостояния народа.

Колхозное крестьянство, наши славные труженики и труженицы социалистических



# Л. П. Б е р и я

исского избирательного округа 9 марта 1950 года

полей также самоотверженно трудятся, чтобы и впредь непрерывно росло социалистическое сельское хозяйство, источник изобилия и достатка трудящихся нашей страны.

Наша талантливая советская интеллигенция, передовые люди науки и культуры вносят свой ценный вклад в дело строительства коммунизма.

В своем докладе на XVIII съезде партии товарищ Сталин говорил: «Мы перегнали главные капиталистические страны в смысле техники производства и темпов развития промышленности. Это очень хорошо. Но этого мало. Нужно перегнать их также в экономическом отношении. Мы это можем сделать, и мы это должны сделать. Только в том случае, если перегоним экономически главные капиталистические страны, мы можем рассчитывать, что наша страна будет полностью насыщена предметами потребления, у нас будет изобилие продуктов, и мы получим возможность сделать переход от первой фазы коммунизма ко второй его фазе» («Вопросы ленинизма», издание 11-е, стр. 578, 579).

Если сравнить темпы развития промышленности СССР с темпами развития крупнейших капиталистических стран за более длительный период, за 20 лет, то мы увидим, что в то время как в СССР валовая продукция всей промышленности в 1949 г. выросла по сравнению с 1929 г. больше чем в 8,5 раза, в США она выросла немногим больше чем в полтора раза, в Англии — меньше чем в полтора раза, а во Франции составила всего лишь 90 проц. к 1929 году. Еще большую разницу мы видим в темпах развития тяжелой промышленности. В то время как у нас в СССР тяжелая промышленность с 1929 года по 1949 год возросла более чем в 10 раз, тяжелая промышленность США в 1949 г. составила 163,7 проц. к 1929 году. Темпы роста выработки электроэнергии в СССР за указанные 20 лет выше, чем в США, более чем в четыре раза, темпы развития машиностроения — в 11 раз и т. д. При этом не следует забывать, что США и Англия не понесли в минувшую войну такого тяжелого ущерба, который был нанесен народному хозяйству нашей страны.

Приведенные выше факты, равно как и итоги послевоенного развития нашего народного хозяйства, свидетельствуют о том, что коммунистическая партия и советский народ с честью выполняют и эту великую историческую задачу.

Основным решающим условием нашего успешного движения к коммунизму является повышение производительности труда. Технической базой повышения производительности труда является оснащение всех отраслей производства новой, более усовершенствованной техникой и рациональная организация труда.

В этом деле мы имеем серьезные успехи. За последний год в нашей стране проведена значительная работа по механизации трудоемких и тяжелых работ. Это можно видеть на примере угольной промышленности.

В 1949 году такие важнейшие процессы, как добыча угля, обработка руд, строительство, на бесплатную медицинскую помощь, санатории и дома отдыха для трудящихся, на бесплатное обучение, на повышение квалификации, на стипендии учащимся, льготы трудящимся.

Принятое недавно Советом Министров СССР решение о переводе курса рубля на золотую базу и повышение курса рубля в отношении иностранных валют, являясь важнейшим политическим и народнохозяйственным мероприятием, свидетельствует о дальнейшем, еще большем укреплении рубля, повышении его покупательной способности и повышении его курса в отношении иностранных валют. Это мероприятие стало возможно в результате достигнутых экономических успехов СССР.

Грузинский народ, руководимый коммунистической партией Грузии, вместе со всеми народами всего Советского Союза успешно борется за осуществление гениальных сталинских планов, за победу коммунизма. Советская Грузия за прошедшие четыре года послевоенной сталинской пятилетки также добилась значительных успехов в области промышленного строительства и развития сельского хозяйства, в области культурного строительства и роста благосостояния рабочих, колхозников и интеллигенции.

Однако имеющиеся успехи обязывают к еще большему. Большевики и все трудящиеся Грузии должны еще быстрее двинуть вперед развитие многообразного сельского хозяйства республики.

Грузия — страна древней культуры пшеницы. Ее восточные районы Кахетия и Карталия всегда были житницей грузинского народа. Хотя валовой сбор зерна, в том числе и пшеницы, по сравнению с прошлым значительно возрос, но этого далеко не достаточно. Урожайность пшеницы остается все еще невысокой. Колхозы Грузии пока еще дают мало товарного зерна. Заготовки зерновых культур в республике составляют менее трети общего количества хлебных продуктов, необходимого для снабжения городского населения Грузии.

Грузия имеет все данные для того, чтобы удовлетворить полностью свою потребность зерном собственного производства и не завозить его из дальних областей СССР. Необходимо широко продвинуть местные ценные сорта пшеницы «Долис-пури» и другие сорта, усилить селекционную работу для дальнейшего улучшения хозяйственных качеств этих сортов.

Особое внимание должно быть обращено на развитие лучших промышленных сортов виноградной лозы и повышение качества чая, вин, табаков и других продуктов сельского хозяйства Грузии.

Я уже упоминал об успехах Советской Грузии в области культурного строительства. С тем большим основанием следует ожидать от работников науки, культуры, литературы, от всей грузинской советской интеллигенции новых творческих достижений. Они должны обогатить грузинскую социалистическую культуру новыми высококачественными произведениями живописи, музыки, литературы, новыми научными трудами.

«Пусть партия, пусть большевики, пусть все честные рабочие и трудящиеся элементы нашей страны вскрывают недостатки нашей работы, недостатки нашего строительства, пусть намечают пути ликвидации наших недостатков для того, чтобы в нашей работе и в нашем строительстве не было застоя, болота, гниения, для того, чтобы вся наша работа, всё наше строительство улучшалось изо дня в день и шло от успехов к успехам. В этом теперь главное» (И. Сталин. Соч., том 11, стр. 30).

Товарищ Сталин учит, что каждый из нас на любом посту, руководящем или рядовом, должен критически относиться к своей работе, подводить итоги своей работы изо дня в день, задавая себе вопрос: «а не мог ли я сделать лучше. Каждый советский человек должен мужественно встречать критику недостатков его работы и делать для себя необходимые выводы на будущее. Только при этих условиях мы можем совершенствовать свою работу и идти вперед.

Товарищ Сталин указывает нам, что одним из важнейших условий нашего движения вперед к коммунизму является серьезная повседневная работа над повышением своих знаний.

По мере нашего развития к коммунизму жизнь предъявляет каждому из нас все новые и новые требования. Мы продолжаем все больше оснащать новой техникой нашу промышленность, наше строительство, наш транспорт, наше сельское хозяйство, наши доблестные вооруженные силы, стоящие на страже мира и безопасности СССР. Мы постоянно совершенствуем эту технику. Это означает, что нужно учиться, до конца использовать возможности, которые открывает нам наука и техника.

Жизнь не стоит на месте. Каждый день приносит нам что-либо новое. «Борьба между старым и новым, между отмирающим и нарождающимся, — вот основа нашего развития», — говорит товарищ Сталин. Чтобы не отстать, чтобы идти в передовых рядах строителей коммунизма, а не в хвосте движения, мы не только должны в совершенстве владеть своим делом, но и уметь двигать его вперед, нужно постоянно работать над пополнением своих знаний, повышать свой идейно-политический уровень и рост своих деловых качеств.

Пусть никто не думает, что если человек занимает высокий пост, имеет образование, ученое звание и степень, то он уже все знает и учиться ему нет необходимости. Учиться нужно всем, от рядового колхозника и рабочего до большого государственного деятеля.

Нашей главной задачей является повседневная и неустанная забота о росте и укреплении могущества нашего Советского государства, об укреплении его оборонной мощи, чтобы наш Советский Союз был готов и впредь выдержать любые испытания. (Аплодисменты).

Всегда и всюду, во всяком деле, большим и малом, каждый советский человек должен превыше всего ставить государственные интересы, быть бдительным, стоять на страже

технической базы повышения производительности труда является оснащение всех отраслей производства новой, более усовершенствованной техникой и рациональная организация труда.

В этом деле мы имеем серьезные успехи. За последний год в нашей стране проведена значительная работа по механизации трудоемких и тяжелых работ. Это можно видеть на примере угольной промышленности.

В 1949 году такие важнейшие процессы подземной добычи угля, как забурка и отбойка, были механизированы на 98,1 проц., доставка угля в очистных забоях — на 99 проц., транспорт угля по подземным вырубкам — на 95,5 проц. и погрузка угля в железнодорожные вагоны — на 98,6 проц.

За последние годы в угольной промышленности созданы и успешно применяются угольные комбайны, т. е. машины, которые одновременно производят забурку, отбойку и навалку угля на конвейеры.

Сотни новейших машин применяются также для погрузки угля и породы в вагоны при проведении горных выработок.

В результате этого устраняется физический труд на тяжелых работах в шахтах. Вот почему шотландские горняки, побывавшие в прошлом году на шахтах Подмосковного угольного бассейна и Донбасса, сравнивая советские шахты с английскими, заявили: «Осмотрев эти шахты, мы заявляем, что это самые механизированные шахты, какие мы когда-либо видели, и что при подобной механизации тяжелый труд в шахтах устранен».

Значительны наши достижения также и в деле механизации строительных и монтажных работ, погрузочно-разгрузочных работ на транспорте и т. д.

Внедрение новой передовой техники во все отрасли производства, внедрение автоматизации новых технологических процессов и рационализация труда значительно облегчают труд советского человека и, в сочетании с широчайшим размахом социалистического соревнования миллионов трудящихся, обеспечивают неуклонный рост производительности труда, увеличение выпуска продукции, улучшение ее качества и снижение себестоимости.

Рост промышленного и сельскохозяйственного производства, рост производительности труда и снижения себестоимости продукции обеспечивает нашему государству непрерывное увеличение национального дохода. Это позволяет коммунистической партии и советскому правительству постоянно повышать материальный и культурный уровень рабочих, крестьян и интеллигенции.

Советское правительство всегда считало и считает своим долгом постоянно заботиться об улучшении благосостояния трудящихся нашей страны. Товарищ Сталин, определяя задачи послевоенной пятилетки, в своей речи на собрании избирателей 9 февраля 1946 года подчеркнул, что «особое внимание будет обращено на расширение производства предметов широкого потребления, на поднятие жизненного уровня трудящихся путем последовательного снижения цен на все товары...».

С глубокой верой воспринял тогда народ это указание любимого вождя. Народ знает, что у товарища Сталина, у большевистской партии, у советского правительства слова никогда не расходятся с делом. (Бурные аплодисменты).

Начиная с 1947 года, третий раз в Советском Союзе проведено снижение розничных цен на продовольственные и промышленные товары.

Растет реальная заработная плата рабочих, служащих, растут доходы колхозников, растут ассигнования государства на жилищное и бытовое строительство, на пособия и выплаты по социальному страхованию, на пенсии по социальному обеспече-

Я уже упоминал об успехах Советской Грузии в области культурного строительства. С тем большим основанием следует ожидать от работников науки, культуры, литературы, от всей грузинской советской интеллигенции новых творческих достижений. Они должны обогатить грузинскую социалистическую культуру новыми высокоценными произведениями живописи, музыки, литературы, новыми научными трудами.

Особое внимание надо обратить на воспитание высококвалифицированных кадров технической интеллигенции. До советской власти, ввиду слабого промышленного развития Грузии, эти кадры были немногочисленны. В настоящее время Грузия располагает воспитанными в советских высших технических учебных заведениях многочисленными кадрами инженеров всех специальностей, научных работников по химии, физике и другим техническим дисциплинам. Но для развивающейся в Грузии металлургической, угольной, химической промышленности и машиностроения, а также для ведения геологоразведочных работ по вскрытию богатств недр Грузии, чтобы более полно использовать их на благо Родины, требуется еще большее число инженеров и других специалистов.

Понятно, что успехи и достижения Советской Грузии неразрывно связаны с общими успехами социалистического строительства нашей страны и являются результатом правильного осуществления большевистской партии и советским правительством ленинско-сталинской национальной политики, обеспечившей крепкую дружбу народов СССР и расцвет экономики и культуры национальных республик.

Успехи грузинского народа нельзя рассматривать вне связи с жизнью и развитием соседних с Грузией республик Азербайджана и Армении.

Дружба народов Закавказья, основы которой заложил еще полвека тому назад товарищ Сталин, создавший и выпестовавший революционные организации Закавказья, дружба, скрепленная еще в годы первой русской революции кровью русских, армянских, грузинских и азербайджанских рабочих и крестьян, дружба, овеянная традициями героической борьбы народов Закавказья против царизма, против помещиков и националистической буржуазии, — эта дружба крепка и нерушима. (Аплодисменты).

Содружество и взаимная помощь в годы советской власти были одним из условий, которые способствовали бурному развитию национальных культур и экономики каждого народа и воспитывали и разжигали пролетарский интернационализм, как основу содружества наций. Это историческое содружество народов Закавказья и впредь должно укрепляться и развиваться. Героические нефтяники Баку, колхозники Азербайджана, рабочие и колхозники Армении и Грузии, талантливая интеллигенция народов Грузии, Армении и Азербайджана, прославившие свои республики за все прошлые годы многочисленными достижениями, и впредь не останутся в долгу перед Родиной. (Аплодисменты).

Товарищи! Как бы ни были значительны достигнутые нами победы, мы всегда должны помнить о том, что наши вожди Ленин и Сталин учат нас не зазнаваться, не успокаиваться на достигнутом. Нельзя забывать о том, что кроме успехов имеются и недостатки в работе наших предприятий, колхозов, учреждений и организаций.

Товарищ Сталин указывает, что одной из важнейших наших задач является выявление, критика и устранение недостатков в нашей работе, что без развертывания большевистской самокритики нет движения вперед, нет развития.

В своем выступлении на собрании актива Московской организации ВКП(б) в 1928 году товарищ Сталин говорил:

Нашей главной задачей является повседневная и неустанная забота о росте и укреплении могущества нашего Советского государства, об укреплении его оборонной мощи, чтобы наш Советский Союз был готов и впредь выдержать любые испытания. (Аплодисменты).

Всегда и всюду, во всяком деле, большом и малом, каждый советский человек должен превыше всего ставить государственные интересы, быть бдительным, стоять на страже интересов своей Родины, строжайше соблюдать нашу советскую государственную дисциплину, проявлять творческую инициативу в коммунистическом строительстве и отдавать себе отчет в государственном значении каждого шага своей практической деятельности. Преданность советского человека, будь он коммунистом или беспартийным, большевистской партии и социалистической Родине выражается не только в его чувствах и настроениях, но и в умении правильно претворять политику партии и правительства в области своей конкретной работы.

В третий раз проводит советский народ выборы в верховный орган власти на основе Сталинской Конституции. Советские люди привыкли отмечать день выборов в Верховный Совет как всенародный праздник. И это понятно. Лучшие умы человечества всегда мечтали о создании такого общественного строя, в котором нет места эксплуатации, экономическому, политическому и духовному порабощению человека, в котором граждане и народы могут жить в братском содружестве и дружбе. Эта вековая мечта в великой Советской стране уже давно стала действительностью. (Аплодисменты). Все достижения науки и техники, весь гигантский рост промышленного и сельскохозяйственного производства служат в нашей стране благосостоянию трудящихся.

Наш народ знает, что этим он обязан героической партии Ленина—Сталина (аплодисменты), своему мудрому вождю и учителю великому Сталину. (Продолжительные, долго не смолкающие аплодисменты. Все встанут). Вот почему он с таким единодушием выдвигает в Верховный Совет СССР кандидатов сталинского блока коммунистов и беспартийных, единодушно отдавая им свои голоса. Советские люди знают, что они тем самым голосуют за дальнейшее процветание нашей социалистической Родины, за ее победоносное движение вперед к коммунизму, за мир и безопасность народов во всем мире. (Аплодисменты). Вот почему в предвыборном Обращении Центральный Комитет Всесоюзной Коммунистической партии (большевиков) выражает уверенность в том, что, по примеру предыдущих выборов в Верховный Совет СССР, 12 марта 1950 г. все избиратели, как один, явятся к избирательным урнам и отдадут свои голоса за кандидатов сталинского блока коммунистов и беспартийных (аплодисменты), лучших сынов и дочерей нашей социалистической Родины. Тем самым советский народ еще раз продемонстрирует свою непоколебимую сплоченность вокруг коммунистической партии, вокруг своего любимого вождя великого Сталина. (Продолжительные аплодисменты).

Я горячо благодарен избирателям, оказавшим мне доверие и выдвинувшим меня кандидатом в депутаты Верховного Совета СССР.

Выступавшие здесь товарищи много говорили о моих заслугах, хвалили меня. В этом я, прежде всего, усматриваю вашу любовь и преданность большевистской партии (аплодисменты), воспитавшей нас в духе беззаветного служения народу, социалистической Родине, делу коммунизма.

Можете и впредь положиться на мою верность большевистской партии и нашему вождю и учителю товарищу Сталину. (Продолжительные, бурные аплодисменты. Все встанут).